

die Freundin ist fürwahr der Hauch des ehrwürdigen Familienhauptes Kañva. Auch ich will für sie heiliges Wasser, das alles Unglück abwehrt, in die Hände der Gautamî übergeben.

(Er ist abgetreten.)

Ende des Vorspiels zum dritten Act.



(Hierauf tritt der König in verliebter Stimmung auf.)

**König** (in Gedanken und zerstreut).

Ich kenne die Macht der Busse<sup>3)</sup>, ich weiss, dass das Mädchen abhängig ist; dessen ungeachtet vermag ich nicht dieses Herz von ihr abzuwenden.

(Nachdem er gethan, als wenn er von Liebe gequält würde, ärgerlich.) Heiliger Liebesgott! von dir und dem Monde, auf die man sich sollte verlassen können, wird das Volk der Verliebten betrogen. Woher?

Dass deine Geschosse nur Blumen und des Mondes Strahlen kalt seien, erweist sich als falsch bei Meinesgleichen. Der Mond giebt mit seinen, der Kälte entstammten Strahlen ein Feuer von sich, und du machst deine Blumengeschosse so hart wie Indra's Donnerkeile.

3) Der König fürchtet die Macht des Kañva, wenn er sich ohne dessen Einwilligung mit Çakuntalâ vermählt.